

Museen und Gedenkstätten
zur Erinnerung an die Opfer der
kommunistischen Diktaturen

Herausgegeben von Anna Kaminsky
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.
Erarbeitet von Anna Kaminsky, Ruth Gleinig und Lena Ens.

Sandstein Verlag, Dresden

Lettisches Okkupationsmuseum 1940–1991



Riga. Das Lettische Okkupationsmuseum wurde am 1. Juli 1993 eröffnet. Es befindet sich im Gebäude des ehemaligen Museums der Roten lettischen Schützen. Das waren bewaffnete Militäreinheiten, die sich zum Ende des Ersten Weltkriegs mit den Bolschewiki verbündeten und an der Seite der Roten Armee für die Durchsetzung der kommunistischen Herrschaft kämpften. Das Museum wurde 1970 eröffnet, 1990 – noch zu Sowjetzeiten – aber wieder geschlossen. Nach geringfügigen baulichen Veränderungen bezog 1993 das Okkupationsmuseum die Räume. Es verdankt seine Entstehung hauptsächlich dem Engagement lettischer Emigranten aus Westeuropa und Übersee, die nach der staatlichen Unabhängigkeit die Einrichtung einer Institution inhaltlich und finanziell unterstützten, die an die Besetzungen Lettlands durch Nazi-Deutschland und die Sow-

Außenansicht des Museums

jetunion erinnert. Zum gleichen Zweck wurde auch die Stiftung Okkupationsmuseum ins Leben gerufen. 1997 übernahm der lettische Staat die Schirmherrschaft über das Museum.

Die Dauerausstellung zeigt die Geschichte der Besatzungsregime in Lettland seit 1940. Sie beginnt mit den Auswirkungen und Folgen des Hitler-Stalin-Pakts vom 23. August 1939, in dessen geheimem Zusatzprotokoll Ost- und Mitteleuropa zwischen den beiden Diktaturen aufgeteilt und Lettland dem sowjetischen Machtbereich zugeschlagen wurde. Im Anschluss an die erste sowjetische Okkupation 1940/41 wird die Präsentation chronologisch mit der nationalsozialistischen deutschen Besatzungsherrschaft von 1941 bis 1944 und dem Holocaust



Blick in die Ausstellung des Okkupationsmuseums

fortgesetzt. Einen dritten Schwerpunkt bildet die Darstellung der zweiten sowjetischen Besatzung ab 1944, die mit der Unabhängigkeitsbewegung in den 1980er Jahren ihren Abschluss findet. Gezeigt werden soll, welche Auswirkungen die jeweiligen politischen Systeme auf die lettische Bevölkerung hatten. Die zahlreichen Zeugnisse aus dem zivilen Alltagsleben, aber auch aus der Verbannung und den Lagern werden durch offizielle Dokumente und audiovisuelle Medien ergänzt.

Das lettische Parlament erkannte dem Museum am 20. September 2016 den Status eines »Objekts von nationaler Bedeutung« zu. Zur Vergrößerung der Ausstellungsfläche ist ein Erweiterungsbau nach Entwürfen des lettisch-

amerikanischen Architekten Gunnar Birkerts vorgesehen. Die Dauerausstellung wurde überarbeitet. Unter konzeptioneller Beibehaltung des chronologischen Aufbaus wird unter anderem auf weitere Multimedia-Areale gesetzt.

Standort: Riga, Raiņa bulvāris 7 und Latviešu strēlnieku laukums 1

Internet: www.okupacijasmuzejs.lv

Impressum

© 2018 Sandstein Verlag, Dresden und Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Herausgegeben von Anna Kaminsky
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin
www.bundesstiftung-aufarbeitung.de
buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Fachlektorat
Maria Matschuk

Lektorat
Sina Volk, Sandstein Verlag

Satz und Reprografie
Jana Felbrich, Jana Neumann, Sandstein Verlag

Gestaltung
Jana Felbrich, Sandstein Verlag

Druck und Verarbeitung
FINIDR, s. r. o.
Český Těšín

Titelmotiv
Mahnmal für die Opfer der Hungerkatastrophe
in Kasachstan (© Jens Schöne)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.sandstein-verlag.de
ISBN 978-3-95498-390-2